P F A R R B R I E F
Mariä Himmelfahrt
H A D E R S B A C H

27.09.2025 – 18.10.2025

12/2025

Herzliche Einladung zu den Erntedankgottesdiensten in unserer Seelsorgeeinheit

Samstag, 27.09.2025 – *Hl. Vinzenz Paul*

Caritas-Kollekte

17.00 h **Hl. Messe**
Monika Schuller für verstorbenen Siegfried Schuller und für alle Verstorbenen
Familie Johann Chrisam für verstorbenen Freund Hans Hilmer jun.
Familie Erwin Rohrmeier für verstorbene Eltern und für verstorbene Verwandte
Josef Krieger für verstorbenen Vater

Lkt. Th. Strauß

anschl. herzliche Einladung zum **Weinfest der Hadersbacher KLJB**

26. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C
1. Lesung: Amos 6,1a.4-7 - 2. Lesung: 1. Timotheus 6,11-16
Evangelium: Lukas 16,19-31:
» Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in *Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lazarus in seinem Schoß*. «

Sonntag, 28.09.2025 –

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS –

19.00 h Rosenkranzgebet

Gedanken zum Sonntagsevangelium Lukas 16,19-31:

Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.
Was Jesus hier erzählt, klingt ziemlich grob. Es ist zu einfach, um wahr zu sein. Es ist ja auch nicht „wahr“ – es ist ein Gleichnis. Es wird etwas verglichen, damit wir etwas besser verstehen. Himmel und Hölle werden verglichen mit dem Leben auf der Erde – mit unserem irdischen Dasein. Und ganz nebenbei wird auch noch festgehalten, dass unser Leben auf der Erde noch so etwas wie eine Fortsetzung haben wird – und eine Bewertung sowieso. Es ist also nicht egal, wie wir leben. Gott achtet auf uns – in Liebe. Und die Hölle ist quälend heiß, heißt es im Gleichnis. Während im irdischen Leben Saus und Braus möglich ist. Bei allen sechs Brüdern. Lazarus soll ihnen einen letzten, großen Dienst erweisen. Aber Abraham lässt sich nicht darauf ein. Er wiederholt nur eine Selbstverständlichkeit: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Das sagt er auch uns: Ihr wisst, was gut ist. Gut ist, was Gott von uns erwartet im Leben: Liebe üben; den und die andere achten, auch wenn sie uns nicht passen; den Willen Gottes immer höher stellen als unser eigenes Wollen. Das lernen wir schon früh, nicht wahr? Und haben keine Ausrede, es nicht wissen zu können. Gott ist wahr und klar. Darum beten wir zu ihm und nicht zu uns: Hilf uns, Gott, deinen Willen zu tun.

Michael Becker

Liebe Pfarrangehörige,
aus organisatorischen Gründen findet auch im Herbst keine CARITAS-HAUSSAMMLUNG statt! Wir bitten Sie daher freundlichst um Abgabe Ihrer Spende im verschlossenen Kuvert bei einem der nächsten Gottesdienste oder um Überweisung auf das Orts-Caritas-Konto Hadersbach bei der Raiffeisenbank Geiselhöring: DE39743690880040111210.
50 % der Sammlung aus Kirchenkollekte und Haussammlung verbleiben in unserer Pfarrei und dürfen hier wohltätig verwendet werden. Eine Spendenquittung wird auf Wunsch ausgestellt. **Im Voraus vielen Dank für Ihre Unterstützung.**

Montag, 29.09.2025 *Hl. Michael, Hl. Gabriel, Hl. Rafael, Erzengel*
19.00 h Eucharistische Anbetung mit dem Gebetskreis

Mittwoch, 01.10.2025 *Hl. Theresia vom Kinde Jesu (von Lisieux)*
18.00 h Rosenkranzgebet "Deutschland betet den Rosenkranz"

Donnerstag, 02.10.2025 *Hl. Schutzengel*
16.00 h **1. Weggottesdienst für Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche St. Peter, Geiselhöring**
Alle Familien sind recht herzlich eingeladen.

19.00 h **Hl. Messe**
Marianne Härtinger für verstorbenen Sohn Stephan
anschl. Eucharistische Anbetung mit dem Gebetskreis

Wiedereinsetzung: A. Krinner

27. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C
1. Lesung: Habakuk 1,2-3; 2,2-4
2. Lesung:2. Timotheus 1,6-8.13-14
Evangelium: Lukas 17,5-10:
» *In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzle dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen.* «

Sonntag, 05.10.2025 –

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS, Erntedankfest

8.45 h **Hl. Messe zum Erntedankfest**
Renate Zellmer für verstorbene Oma Therese Reindl
Erna Piendl für verstorbene Schwiegereltern und verstorbene Schwägerinnen Maria und Imeldis
Lkt. G. Hetzenecker

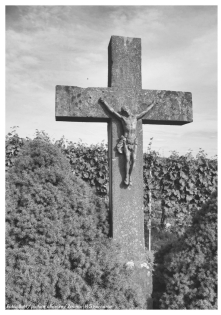
18.00 h Oktober-Rosenkranzgebet

Gedanken zum Sonntagsevangelium Lukas 17,5-10:

Stärke unseren Glauben.
Wie kann das gehen? Stark werden im Glauben? Gibt es dafür ein besonderes Trainingsprogramm, um die Glaubensleistung zu steigern? Die Antwort, die bei Lukas zu finden ist, wirkt befremdlich: Nur unsere Schuldigkeit tun? Das klingt nicht nach Stärke. Das wirkt eher unterwürfig, geschwächt und kleingehalten durch ungerechte Verhältnisse – so die Perspektive auf den Text aus heutiger Sicht.
Vielleicht öffnet eine andere Lesart noch eine andere Tür zum Verständnis: Dann ist das Beiläufige und Gewohnte ein Hinweis auf das Unverfügbare im Glauben. Stärke heißt hier eben nicht: sich hocharbeiten, Erfolge vorweisen und Kräfte messen. Vielmehr gilt: Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig. Gerade die eher ungünstigen Verhältnisse, denen wir uns immer wieder ausgesetzt fühlen – heute ganz anders als damals – lassen uns im Glauben wachsen. Die Kraft dafür wird uns geschenkt. Das Alltägliche, Kleine, Mühsame, Unfertige steht dem Glauben nicht im Weg. Im Gegenteil: Es ist ein Teil davon und kann sich vielleicht mit dem Glauben weiterentwickeln. Wie und wohin – das verrät der Text nicht. Vielleicht wird sich die Antwort dennoch finden lassen – mitten im Leben. *Susanne Brandt*

Glaube ist: nicht Glaube an den Glauben
selbst, sondern Glaube an den Gekreuzigten und Auferstandenen.

Pamela Reeve
Viel häufiger als der Verlust des Glaubens ist die Entwicklung, dass der Glaube aufhört, das eigene Leben zu prägen. Anderes drängt in den Vordergrund, ist größer und glanzvoller, bestimmt Gefühle, Gedanken, Worte und Handeln.



Montag, 06.10.2025 *Hl. Bruno, Mönch*
19.00 h Eucharistische Anbetung mit dem Gebetskreis

Mittwoch, 08.10.2025
18.00 h Rosenkranzgebet "Deutschland betet den Rosenkranz"

Donnerstag, 09.10.2025 *Hl. Dionysius, Bischof, Hl. Johannes Leonardi*
16.00 h **2. Weggottesdienst für Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche St. Peter, Geiselhöring** -
Alle Familien sind recht herzlich eingeladen.

20.00 h **1. Elternabend der Firmkinder 2026**
Alle Eltern der Firmkinder sind recht herzlich eingeladen (Alle Kinder der 5. Klassen und Kinder, die bisher noch nicht gefirmt wurden und das Sakrament der Firmung empfangen möchten). Bei Verhinderung bitte Frau Daffner Bescheid geben.

Samstag, 11.10.2025 – *Marien-Samstag*
Hl. Johannes XXIII., Papst

17.30 h **Hl. Messe**
Enkelin Manuela für verstorbene Erna Wittenzellner zum Sterbetag
Angela Krieger für verstorbene Mutter
Renate Stocker für verstorbene Schwiegereltern zu deren Sterbetagen
Familie Apfel für verstorbenen Georg Apfel zum Sterbetag

Lkt. Evi Schmidbauer

28. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C
1. Lesung: 2. Könige 5,14-17 - 2. Lesung: 2. Timotheus 2,8-13
Evangelium: Lukas 17,11-19:
» Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? «

Sonntag, 12.10.2025 –
28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

18.00 h Rosenkranzgebet

Gedanken zum Sonntagsevangelium Lukas 17,11-19:

Sie bleiben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!
Es ist eine Heilung an Aussätzigen wie so manch andere in der Bibel. Nicht ganz, denn die Episode spielt sich im Grenzgebiet zwischen Samaritern und Galiläern ab, also nahe an denen, die ihre eigenen, mit dem „offiziellen“ jüdischen Glauben nicht ganz konformen Glaubensvorstellungen haben. Jesus, der Grenzgänger wieder einmal, so wie schon des Öfteren. Einige Aussätzige rufen Jesus von ferne. Geächtet und ausgeschlossen, wie sie nun einmal mit ihrer ansteckenden Krankheit waren, sind sie vermutlich aus Hygienegründen in sicherer Entfernung geblieben. Möglicherweise haben sie sich auch aus Respekt vor dem Mann zurückgehalten, der da durch ihre Gegend zieht. Die Aussätzigen nennen Jesus „Meister“; die Bezeichnung für einen lebens- und glaubenserfahrenen Mann, der anderen etwas mitgeben kann. Sie erwarten also etwas von ihm: ein Wort und eine Botschaft für ihr Leben, vielleicht sogar die Heilung.
Auf jeden Fall rufen sie Jesus an, wie es auch schon der blinde Bettler Bartimäus im Markusevangelium getan hat: Jesus, hab Erbarmen mit mir, mit uns. Sie haben keinen Wunschkatalog; sie sagen Jesus nicht, was sie von ihm erwarten – natürlich vermutlich die Heilung ihrer Krankheit, sondern sie appellieren an das Erbarmen, an das liebende Herz Gottes. An Gottes Erbarmen glauben und uns auf Gottes liebendes Herz hin ausrichten – vielleicht kann das der erlösende, heilende und wandelnde Wendepunkt unseres Lebens sein. *Christine Rod MC*

Montag, 13.10.2025
19.00 h Eucharistische Anbetung mit dem Gebetskreis

Mittwoch, 15.10.2025 *Hl. Theresia von Jesus (von Avila)*
18.00 h Rosenkranzgebet "Deutschland betet den Rosenkranz"

Donnerstag, 16.10.2025 *Hl. Hedwig von Andechs, Hl. Gallus,*
Hl. Margareta Maria Alacoque

16.00 h **3. Weggottesdienst für Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche St. Peter, Geiselhöring**
Alle Familien sind recht herzlich eingeladen.

29. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C
1. Lesung: Exodus 17,8-13 - 2. Lesung: 2. Timotheus 3,14 – 4,2
Evangelium: Lukas 18,1-8:
» Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden? «

Sonntag, 19.10.2025 – Kirchweihsonntag

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.45 h **Hl. Messe**
Renate Zellmer für verstorbene Onkeln und Tanten Eigelsperger und Reindl
Waltraud und Josef Altschäffel für verstorbene Schwiegereltern und für verstorbene Eltern
Familie Limmer, Laberweinting, für verstorbenen Alois Zellmer

Lkt. A. Krinner

16.30 h ***Kirchweihvesper in der Pfarrkirche St. Peter, Geiselhöring***

18.00 h Oktober-Rosenkranzgebet

Gedanken zum Sonntagsevangelium Lukas 18,1-8:

Gott wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen.
Was für ein hinreißendes Gleichnis. Wenn man es doch glauben könnte; und wenn Jesus doch bloß gesagt hätte, was er unter „unverzüglich" versteht. Heute? Morgen? Später? Im Himmel? Für Jesus war die Zeit nicht das Problem. Er geht selbstverständlich davon aus, dass Gott Recht schaffen wird, wie es der Richter tut, der sich belästigt fühlt von der Frau und einen Schlag ins Gesicht befürchtet. Auch wenn Gott das nicht befürchten muss, wird er seinen Auserwählten zu Hilfe kommen. Nur: Wann wird er das?
Wir wissen ja, dass schon viele Menschen lange und vergeblich zu Gott geschrien haben: Schaffe uns Recht. Sie haben geschrien, weil sie nach menschlichen Maßstäben am Ende waren und nur noch auf Gott hoffen konnten. Und sie wurden, soweit wir das erkennen können, nicht erhört. Wir wissen nicht, was das für die bedeutet hat, die Gott angefleht hatten. Aber glücklich werden sie nicht gewesen sein. Und was machte das mit ihrem Glauben? Ganz einfach: Sie schrien weiter. Sie machten es wie die Witwe. Sie ließen Gott nicht in Ruhe. Luther nannte das Verhalten der Witwe einmal ein „unverschämtes Drängeln". Jesus scheint es zu mögen, dieses Verhalten. Wir dürfen Gott nicht in Ruhe lassen. Wir sind seine Kinder; wir brauchen sein Recht. Und solange es nicht da ist, fordern wir es ein – wie die Witwe.

Michael Becker

Wir feiern die Gegenwart Gottes
Einen eigenen Parkplatz für Kirchweihbesucher? Selbst, wenn das nur ein vorübergehendes Straßenschild ist, zeugt es von der Bedeutung des Festes. Nun hat jede Kirche – eigentlich – ihr eigenes Kirchweihfest, doch bei älteren Kirchen ist es gar nicht genau überliefert, wann die Kirchweihe stattgefunden hat. Dann wird das Kirchweihfest oft am Jahrestag des Patroziniums oder am Allerheiligenfest gefeiert. Daneben gibt es besonders in Bayern auch einen allgemeinen Kirchtag am dritten Sonntag im Oktober.
Warum wird gerade die Kirchweihe so groß gefeiert? Möglich wären ja auch der Baubeschluss-Tag oder der Bauplangenehmigungstag. Der Tag des ersten Spatenstichs oder der Grundsteinlegung. Oder der Tag des Richtfestes wird jährlich gefeiert. Doch so ist es nicht. Gefeiert wird der Tag der Kirchweihe. Und das ist auch richtig so. Denn dieser Tag alleine macht das Wesentliche deutlich: Jeder Kirchenbau orientiert sich auf Gott hin. Eine Kirche ist nicht irgendein Haus, sondern das Haus Gottes.
Es gibt einen historischen Vorläufer für die christlichen Kirchweihfeste. Die Weihe des ersten Tempels in Jerusalem durch König Salomo. Das erste Buch der Könige erzählt darüber im 8. Kapitel. Im Tempelweihgebet betont Salomo: „Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe." Salomo weiß, dass Gott überall ist – und ganz besonders unter den und an der Seite der Menschen. Wenn Christen die Weihe ihrer Kirche feiern, feiern sie die Gegenwart Gottes unter ihnen. Die Gegenwart Gottes, die durch das Haus Gottes symbolisiert wird, aber nicht darauf beschränkt ist, obwohl Kirchen oft die Orte sind, an denen Gott erfahrbarer ist. Deshalb ist es schön, wenn Kirchen – und das gilt auch für die, die in keinem Reise- oder Kunstführer stehen – möglichst offen sind. Gott verschließt sich nicht. *Michael Tillmann*

Wir sagen ein herzliches Vergelts Gott an die Firma Bergmüller Holzbau für die Spende der Bank im oberen Friedhof! Herzliche Einladung zum Verweilen!

Ebenso ein herzliches Vergelts Gott an all jene Pfarrangehörige, die so selbstverständlich Dienste unentgeltlich übernehmen/verrichten und oft ganz heimlich und still und unerkannt wirken!

Liebe Pfarrangehörige, die Kirchenverwaltung Hadersbach bittet dringend um Mithilfe bei der Pflege des Friedhofes – bitte regelmäßig die Bereiche rund **um das eigene Grab von Unkraut befreien und auch einen Blick auf die Bereiche an der Kirchenmauer entlang zu halten. Es ist nicht selbstverständlich, dass nur 3 – 4 Personen den Friedhof sauberhalten!** Vielen Dank für Ihre Mitsorge! Bitte füllen Sie regelmäßig die Wasserbehälter nach währenddessen Sie gießen, der nächste wird Ihnen dankbar sein!

Terminvorschau:

Ludwig Thoma's "Heilige Nacht" in Geiselhöring am Donnerstag, 18. Dezember 2025
Eintrittskarten sind ab sofort erhältlich Im Internet auf www.okticket.de, beim Leserservice des Straubinger Tagblatts und zu den üblichen Öffnungszeiten im Pfarrbüro, immer Mittwochs und Freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr. Eintrittspreis im Vorverkauf 39,90 Euro, Abendkasse 44 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren erhalten jeweils 50 % Rabatt.
Am Wochenende Samstag/Sonntag, 27./28. September, werden nach den Gottesdiensten in der Stadtpfarrkirche Eintrittskarten verkauft.

Der **Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief, der vom 19.10.2025 bis 09.11.2025 geht, ist am Montag, 06.10.2025**., Bitte beachten: Später eingehende Messintentionszettel können nicht berücksichtigt werden. Bitte nutzen Sie die aufgelegten Messintentionen-Einschreibezettel. Diese liegen im Kircheneingang auf.. Bitte die Messintentionen im verschlossenen Kuvert (5 € je Messintention) im Briefkasten direkt am Haus bei Frau Sonja Stocker, Hadersbach 52, einwerfen (nicht Zeitungsrolle an der Straße!) oder bei den Gottesdiensten in der Sakristei.

BITTE beachten:
Donnerstag, 09.10.2025 um 20 Uhr: 1. Elternabend für die Firmkinder 2026

Mittwoch, 15. Oktober, **Ausflug ins Museumscafe „Frauenfleiß" nach Blaibach,** anschließend Einkehr am Zollner-Hof in Haselbach; Busabfahrt um 13.15 Uhr am Bahnhof Geiselhöring, Anmeldung bei Heidi Stadler, Tel. 09423/943122

Feier der Ehejubiläen am Samstag, 25. Oktober um 18.00 Uhr**, Gottesdienst mit „Unterwegs"**, anschließend Sektempfang im Pfarrheim, hierzu bitte Anmeldung bei Frau Heidi Stadler unter Tel. 943122.

Brautleutetage: Brautpaare, die im Jahr 2026 heiraten möchten, möchten sich bitte über freie Termine beim Katholischen Erwachsenenbildungswerk Straubing informieren. Es besteht auch die Möglichkeit für Online-Vorbereitungskurse. KEB-SR: Tel.Nr. 09421/3885.
Bitte unbedingt auch im Pfarrbüro (Tel. 2912) Hochzeitstermin anmelden!!!

Krankenkommunion: Neuanmeldungen sind zu den Pfarrbürozeiten möglich! Pfarrbüro-Tel.Nr. 09423-oder E-Mail: josef.ofenbeck@bistum-regensburg.de

Pfarramt St. Peter und Erasmus Geiselhöring
Pfarrplatz 3, 94333 Geiselhöring - Tel.Nr. 09423 2912 – Fax: 0 94 23 / 90 38 20
Email: andrea.schreyer@bistum-regensburg.de

Gott, gib mir die Gelassenheit …

„Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, dass eine vom anderen zu unterscheiden." So lautet das Gelassenheitsgebet des US-amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr, das er kurz vor oder im Zweiten Weltkrieg verfasst hat. Manchmal wird es missverstanden als rein stoisches Hinnehmen des Unvermeidlichen, doch das ist nur ein Aspekt des Gebets. Daneben steht die Bitte um den Mut, sich einzumischen, sich zu engagieren – dort, wo Engagement auch Früchte zeigen kann. Passend dazu die Bitte, dass Hinzunehmende vom Veränderbaren unterscheiden zu können. Deshalb ist die blaue Gelassenheitsperle nur eine Perle neben vielen im Perlenband des Glaubens, in direkter Nähe zu ihr zum Beispiel die beiden roten Perlen der Liebe. Und auch das katholische „Pendant", der Rosenkranz, deckt nicht nur ein Element des Glaubenslebens ab, sondern in den unterschiedlichen Gesätzen kann ich alle Facetten meines Lebens wiederfinden. Gelassenheit, Mut und Weisheit: Leben im Licht Gottes.

ANSPRACHE-aktuell 16. September 2025
Forscher in den USA haben ermittelt, dass Deutschland von der weltweiten Knappheit des Wassers besonders betroffen ist (ARD-Tagesschau)

Wasser schenkt Leben
1 Eine eher dunkle Meldung erreichte uns vor einigen Tagen aus den USA. Ein Forschungsinstitut gab zweierlei bekannt: Zum einen wird das Wasser auf der Erde immer knapper und ist immer schlechter verteilt. Das hörten wir womöglich schon häufiger in den Nachrichten. Zum anderen aber, das ist eher neu, gehöre Deutschland und Mitteleuropa zu den vier Regionen der Erde, in denen das Wasser besonders schnell weniger werde. Flüsse und Seen trocknen aus, der Grundwasserspiegel sinkt. In einigen Jahre stelle sich daher für Deutschland die Frage der Wasserverteilung. Wer bekommt mehr: Die Menschen privat, der allgemeine Wohlstand oder die Bewahrung der Umwelt? Vielen Politikerinnen und Politiker sei womöglich der Ernst der Lage noch nicht klar – oder sie schwiegen lieber darüber. Die Erderwärmung bringe manchen Regionen mehr Hitze und Trockenheit – anderen Regionen viel mehr Überflutungen. Einige Inselstaaten haben schon Vorsorge getroffen; heute sehr trockene Länder wie der Iran stehen vor gewaltigen Herausforderungen.
2 Wer wissen will, weiß auch immer. Große Seen trocknen aus und entziehen Menschen ihre Lebensgrundlage. So etwas hat es im Laufe der Menschheitsgeschichte immer schon gegeben, das ist wahr. Heute aber ist es die weltweite Gleichzeitigkeit der Bedrohung und das Ausmaß der Trockenheit, das Forscher beunruhigt.
Wir verbrauchen die Schöpfung. Sie wird uns bald nicht mehr zurückgeben, was wir von ihr nehmen. Fast alle Länder, das ist die wichtigste Erkenntnis, leben immer stärker nur auf Kosten der nächsten Generationen.
3 Die Kostbarkeit des Wassers kennt schon die Bibel. Wasser spendet Leben; Wasser, das fehlt, verhindert gute Ernten. Einer der schönsten Sätze über das Wasser steht im Psalm 23 (Vers 2): „Gott führet mich zum frischen Wasser." Das ist sowohl im wirklichen wie auch im bildlichen Sinne wahr. Wasser schenkt uns Lebensmittel und Seelenstärke. Wenn es immer knapper wird, können wir nichts anderes mehr tun, als es zu schützen.
Den weltweiten Umgang mit Wasser können wir kaum beeinflussen; das müssen wir Regierenden überlassen. Wir können aber auf uns selber schauen und fragen: Schützen wir, sparen wir, sind wir achtsam? Tragen wir dazu bei, das „frische Wasser" zu bewahren?
Es geht nie anders, als auf sich selbst zu schauen. Die Schöpfung bewahren, müssen alle Menschen, das ist wahr. Wirklich umsetzen können diese Erkenntnis aber nur wir selber. Bei jedem Griff zu einem Wasserhahn. Damit wahr bleiben kann, was seit zweieinhalbtausend Jahren gebetet wird: „Gott führet mich zum frischen Wasser – er erquicket meine Seele." *Michael Becker -- becker.michael49@web.de*